



REGENSBURG
www.donau-post.de

Räuber überwältigt: Polizei lobt Bürger

Regensburg. Jeweils 200 Euro sowie ein Dankschreiben von Polizeipräsident Rudolf Kraus erhielten zwei Männer, die durch ihren couragierten Einsatz einen Räuber stellten und ihn der Polizei übergaben. Am Freitag, 1. Oktober, 12 Uhr, überfiel ein maskierter Mann in der Obermünsterstraße einen Tabakladen, bedrohte die Inhaberin mit einem Messer und eignete sich die Kasse an. Als die Frau um Hilfe schreiend ihren Mann aus einem benachbarten Geschäft zu Hilfe holte und mit diesem die Eingangstür von außen zuhielt, sprang der Täter durch die Schaufensterscheibe. Trotz des Versuches, ihn festzuhalten, gelang diesem zunächst die Flucht. Sofort heftete sich der Mann der Geschädigten an die Fersen des Räubers und verfolgte ihn. Ein weiterer Mann, der in diesem Moment mit seinem Roller wegfahren wollte, registrierte den Überfall, reagierte blitzschnell und verfolgte den Täter mit seinem fahrbaren Untersatz. In der Maximilianstraße gelang es ihnen, den Flüchtigen einzuholen.

Bereits am Boden liegend, zog der Verdächtige ein Messer und bedrohte die Männer. Gemeinsam gelang es den Verfolgern, den Mann zu entwaffnen und ihn bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Die Kriminalpolizei konnte dem Mann einen weiteren Raubüberfall sowie einen Diebstahl mit Waffen nachweisen. Um das mutige und selbstlose Handeln der beiden Männer zu würdigen, sprach Kraus den Männern je 200 Euro zu. Josef Ipfelkofer, Leiter der Abteilung zur Bearbeitung von Raubüberfällen, übergab den Männern das Geld und würdigte deren mutiges und reaktionsschnelles Verhalten.

Wetter von Heiligabend 1810: mittelprächtig

Meteorologie-Ausstellung erläutert das Motiv der Weihnachtspostkarte der Universität

Regensburg. Die Universitätsbibliothek Regensburg bewahrt die ältesten durchgehenden Wetteraufzeichnungen Europas auf. Benediktinermönche der Abtei Sankt Emmeram hatten bereits im Januar 1771 damit begonnen, tägliche Klimaerscheinungen zu dokumentieren und damit die moderne Meteorologie mitbegründet. Die offizielle Weihnachtsgrüßkarte der Universität ziert heuer ein solches Dokument: Der Regensburger Wetterbericht vom 24. Dezember 1810.

Auf der Suche nach einem aktuellen Motiv für die traditionelle Weihnachtsgrüßkarte der Universität stieß Dr. Renate Achenbach vom Referat „Altes Buch“ der Unibibliothek auf einen zum Teil über 200 Jahre alten Spezialbestand, den die junge Universität von der früheren Philosophisch-Theologischen Hochschule übernommen hatte. Dazu gehören neben den ersten durchgehenden wetterkundlichen Aufzeichnungen auch frühe Messinstrumente, unter anderem zur Erfassung von Temperatur, Windrichtung, Luftdruck und -feuchtigkeit. Zusammen mit dem Wissenschaftshistoriker Professor Dr. Christoph Meinel und Brigitte Kauer von der Bibliothek entstand so auch gleich noch eine kleine Ausstellung über die Entstehung der Klimaforschung.

Das Wetter war anfangs noch Schicksal

Bis ins zweite Drittel des 18. Jahrhunderts hinein und darüber hinaus nahmen die meisten Menschen Blitz und Donner als göttliche Strafe hin. Moderne naturwissenschaftliche Erklärungen für solche Wetterphänomene, zum Beispiel dafür, dass Blitze bevorzugt in Glockentürme einschlugen, gab es nach dem aristotelischen Weltbild nicht. Die heute gängigen Wetterinstrumente, wie Barometer oder Thermometer, waren gerade erst dabei, entwickelt zu werden, geschweigen denn, dass die damit gewonnenen experimentellen Daten irgendetwas verlässlich vorhersagbar gemacht hätten.



Die Ausstellung zeigt originale Regensburger Aufzeichnungen und Instrumente aus dem Besitz der Universität. (Foto: Uni)

dem hochpräzise die Position Regensburgs auf dem Globus ermittelt werden konnte. Heinrich erweiterte auch ab 1782 die Wetteraufzeichnungen um Daten wie Bevölkerung, Mondphasen und weltweite Naturkatastrophen und sogar Geburten- und Sterbemeldungen.

Prinzipien der Klimaforschung mit entwickelt

Als nach der Säkularisation die Forschungseinrichtung ins Lyzeum Albertinum umgezogen und Heinrich 1825 verstorben war, setzte Ferdinand von Schömer die Arbeit mit neuen Impulsen fort. Er wertete die frühen Aufzeichnungen aus, ergänzte die weiteren um Beobachtungen aus der Natur und der Landwirtschaft wie Blüte- und Erntezeitpunkte und begann, erste langjährige klimatische Mittelwerte zu bilden. Bis zu seinem Tod 1864 waren die Regensburger „observations meteorologicae“ maßgeblich für die

Entstehung der Meteorologie und der Klimaforschung. Unter anderem stützte sich die renommierte Mannheimer meteorologische Gesellschaft, die erst zehn Jahre nach dem Regensburger Benediktinermönchen begann, kontinuierlich Wetterdaten aufzuzeichnen, auf die Ergebnisse Steiglehnrs und Heinrichs. Und um den Inhalt der Schlagzeile zu präzisieren: Am 24. Dezember 1810 lagen in Regensburg die Tagestemperaturen zwischen drei und fünf Grad Celsius, es war bewölkt mit stellenweisen Auflockerungen bei Wind aus Ost und Südost. -nop-

Die Weihnachtsgrüßkarte ist zusammen mit einem Falblatt über die Ausstellung in der Universitätsbibliothek und bei der Buchhandlung Dombrowski erhältlich. Die Ausstellung selbst ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten im Foyer der Universitätsbibliothek zu sehen.

Aus der Blütezeit einer Forschungseinrichtung

Nach und nach wurde so auch ein Fundus immer präziserer und wertvollerer Instrumente in Regensburg angehäuft, darunter Thermometer, die auf ein Zehntel Grad genau maßen oder ein Spiegel-Oktant, mit

Linienbusse: Nichts ging mehr

Eisglätte und Schnee legten Bussystem am Abend lahm – Stillstand für 80 Busse

Regensburg. Beim aktuellen Schneechaos von A nach B zu kommen, gleicht gewissermaßen einem Glücksspiel. Verlassen kann man sich als Fortbewegungswilliger zumindest auf nichts mehr, das Vorhaben liegt in den unberechenbaren Händen des Wetters. Wie beim Glücksspiel Roulette hieß es auch bei den Linienbussen gestern Abend „Nichts geht mehr“. Um kurz vor 19 Uhr stellten die Regensburger Verkehrsbetriebe (RVV) den Betrieb der Linienbusse im Stadtgebiet komplett ein. Etwa 80 Busse verabschiedeten ihre Fahrgäste an Ort und Stelle und versuchten, langsam ins Depot in der Bajuwarenstraße zurückzuruhen.

Erst seit dem gestrigen Vormittag fahren wieder alle zwölf Linien nach Plan. In der Früh nahm der Busverkehr mit etwa einer dreiviertel Stunde Verspätung die Fahrt wieder auf. Als Begründung für das abrupte Ende nannte Pressesprecher Ludwig Bergbauer Sicherheitsbedenken. Wegen des plötzlichen Glatteises hätten die Busse schon auf leichten Steigungen Probleme gehabt voranzukommen. 80 Busse waren zu diesem Zeitpunkt unterwegs. Wie viele Fahrgäste zum fraglichen Zeitpunkt betroffen waren, sei nicht feststellbar, so Marion Brasserler von der RVB-Unternehmenskommunikation.

Wer konnte, ging zu Fuß seiner Wege oder flüchtete sich in ein nahe gelegenes Café. Wem die Richtung passte, konnte im Bus sitzen bleiben,



Mit großen Schaufeln schippt der Winterdienst den Schnee zur Seite, damit Fahrzeuge und Fußgänger Haidplatz und Umgebung möglichst problemlos passieren können. (Foto: web)

während dieser seinen Weg ins Depot in die Bajuwarenstraße antrat. Eine Vielzahl der ausquartierten Fahrgäste versuchte, sich ein Taxi zu ordern; doch auch das war kein einfaches Unterfangen an diesem schneeverwehten Donnerstagabend. Die Leitungen fast aller Taxi-Unternehmen waren dauerbelegt, auch einige Fahrer hatten ihre Dienste vorübergehend eingestellt.

Manche Fahrer waren zwar noch unterwegs, lehnten allerdings An-

fragen in bergige Gebiete wie zur Universität oder zum Uniklinikum ab.

Winterdienst werkelt die Nacht durch

Auf Strecken wie diesen hatten die wieder aktiven Busse des RVV am Donnerstagvormittag immer noch Probleme. So blieben am Donnerstag noch einmal acht Busse hängen, einer davon im hügeligen

Stadtteil Graß. Problematisch war die Lage besonders für diejenigen Fahrgäste, die wegen ihres Alters oder auf Grund einer Behinderung Schwierigkeiten haben, sich zu Fuß fortzubewegen. Innen blieb nichts anderes übrig, als sich von Verwandten oder Bekannten abholen zu lassen oder sich in die lange Warteschlange auf ein Taxi einzureihen. Koordinierte Hilfe von Seiten der RVV gab es nicht. „Aber wer den Busfahrer um Hilfe gefragt hat,

wurde sicherlich nicht hängen gelassen“, ist sich Bergbauer sicher.

Einstweilen kämpft auch die Stadtverwaltung weiterhin mit dem neuerlichen Schneefall: Von Donnerstag auf Freitag waren wegen Schneefall und Eisglätte die Fahrzeuge des Räum- und Streudienstes fast die ganze Nacht im Einsatz. Doch dieses Engagement wird von Seiten der Bürger offenbar nicht immer gewürdigt: Bürgermeister Joachim Wolbergs verteidigt seine Mitarbeiter vom Winterdienst gegen Vorwürfe, die Stadt würde nicht genug gegen das Schneechaos unternehmen. „Die Situation ist in diesem Jahr extrem“, sagt der SPD-Bürgermeister.

Wolbergs: Mit gutem Willen den Winter bewältigen

Beim Räumen der Straßen bleibe einem nichts anderes übrig, als den Schnee zur Seite zu räumen. Dass dabei hohe Schneewände auf den Parkflächen entstehen, sei unvermeidbar, so Wolbergs. Ihm sei bewusst, dass das gerade an den Adventswochenenden problematisch sei.

Der Abtransport von Schnee zum Schneelagerplatz am Unteren Wöhrd sei allerdings so aufwändig, dass er momentan nicht bewerkstelligt werden könne. Die Kapazitäten würden sonst anderswo fehlen. Um die Situation zu bewältigen, appelliert Wolbergs an Eigenverantwortung, nachbarschaftliche Unterstützung und guten Willen. -hb-